



Die Ästhetik des Schönen

L'ESTETICA DELLA BELLEZZA

Wer versucht Schönheit zu finden, macht sich verdächtig, einer verhängnisvollen Welt zu entfliehen und die hässliche Wirklichkeit zu verfremden.

Ausgehend von Italien, als Inbegriff der schönen Architektur, richtet „Die Ästhetik des Schönen“ den Blick auf die im Laufe der Zeit entstandenen, allgemeingültigen Regeln für die sinnlich wahrnehmbare Schönheit unserer gebauten Umgebung. Regeln, die unsere Blicke strukturieren und versuchen unsere Existenz einzuordnen. Eine Betrachtung beider Pole, des vermeintlich Schönen und des Unschönen, ist unabdingbar, jedoch liefert sie einen unweigerlich einem Zustand der Bewertung aus. Somit stellt sich die Frage, welche fragmentarischen Parameter unser Gefühl für Ästhetik legitimieren? Ist es vor allem ihre Bestimmung, durch die das Schöne ihre Daseinsberechtigung erhält? Oder ist es der Wahrnehmungsinhalt, der eine Aufforderung zur ästhetischen Betrachtung bekommt? Methodisch werden die verschiedenen Polaritäten, als Sinnbild des Zaubers, welcher das Schöne zwangsläufig umgibt, untersucht. Eine subjektive Reise des Schönen auf Umwegen, abseits des Bekannten und auf der Suche nach formaler und konstruktiver Mehrdeutigkeit, bei der die italienische Schönheit zum Freund, aber auch zum Feind werden kann.

„Die Ästhetik des Schönen“ versucht ein detaillierteres Bewusstsein des Schönen zu schaffen, ihr überhöhtes Selbstverständnis zu hinterfragen und die stark durch visuelle Reize kommunizierende Architektur mit der fragilen menschlichen Existenz in Verbindung zu bringen.



Caroline Faber | Roswitha Goy | Julia Marezki | Theresa Reiter